

Newsletter Weihnachten 2014



Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich sehr, Ihnen den diesjährigen Weihnachtsnewsletter vorstellen zu dürfen. Wie immer ist er sehr informativ, bringt Neuigkeiten aus dem Vereinsleben und berichtet über vereinsinterne Veranstaltungen.

Das letzte Jahr hat wieder einige Veränderungen gebracht. Am wichtigsten war wohl die Anpassung der Semester an das Kalenderjahr. Für einige Mitglieder und auch für einige Kursleiter bedeutete das eine ziemliche Umstellung. So kam im Planungsteam eine gewisse Panik auf, als kurz vor Abgabeschluss der Veranstaltungsangebote noch etwa 50 Angebote fehlten. Aber es ist doch alles gut ausgegangen: Im 1. Halbjahr 2015 können wir Ihnen insgesamt 195 Kurse und Einzelveranstaltungen sowie 14 Vorträge im Rahmen spezieller Reihen anbieten. Allen Referenten und Kursleitern sei herzlich gedankt!

Und jetzt endet das 2. Semester 2014 also schon vor Weihnachten. Kurz vorher - genau am 18.12.2014 - können Sie dann bereits das neue Programmheft bekommen und es in aller Ruhe studieren. Auch auf der Homepage finden Sie dann wieder unser gesamtes Angebot und Sie können sich bereits für die neuen Kurse anmelden. Am 05.01.2015 beginnt die Buchung der Kurse.

Liebe Leserinnen und Leser, wir würden uns freuen, wenn sich einige von Ihnen nicht nur als Kursleiter zur Verfügung stellen, sondern auch in anderen Bereichen der Akademie 55plus mithelfen würden. Ich selbst denke dabei natürlich besonders an die Programmplanung vor Herausgabe des neuen Heftes. Seit Bestehen der Aka – also seit fast 9 Jahren – habe ich dort mitgearbeitet, seit etwa 2 Jahren gibt es ein Planungsteam aus 4 Mitarbeiterinnen. Wir haben seit diesem Semester ein spezielles Kalendermodul in unserer Verwaltungssoftware, das die Planung sehr erleichtert. Wer Interesse hat an solcher Arbeit oder ähnlichen Aufgaben, der sollte sich bitte mit mir in Verbindung setzen – wir brauchen Verstärkung!

Aber, es gibt ja nicht nur die Aka. Wenn man in dieser Zeit das Weltgeschehen genau beobachtet, dann machen sich die Sorgen breit. Es gibt so viele Krisenherde und Probleme, dass man nur hoffen kann, dass das neue Jahr 2015 etwas friedlicher, konfliktärmer und weniger aufregend sein möge als 2014. Das wünsche ich uns allen.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine schöne Adventszeit, friedvolle Weihnachten und ein ganz besonders gutes neues Jahr 2015.

Ihre

Ulrike Poppensieher

In zwei Fachbereichen hat im letzten Halbjahr die Leitung gewechselt. Wir danken **Elke Glenewinkel** und **Eva von Blanc**, die von Beginn an dabei waren und die Fachbereiche „Kunst“ und „Geschichte, Zeitgeschichte“ so aufgebaut haben, dass sie nahtlos von ihren Nachfolgern übernommen werden konnten. Wir stellen hier die neuen Fachbereichsleiter vor:

Verbindung von Kunst und Natur



Seit Oktober ist Helmut Linke bei der Akademie 55plus neuer Fachbereichsleiter für Kunst

Bei jedem Berlinbesuch muss Helmut Linke (70) unbedingt zwei alte Bekannte wiedersehen: Nofretete, deren wunderschöne Büste – unfassbar! – schon 3000 Jahre alt ist, und die Skulptur des Herbstes, ein Werk des Bildhauers Henri Laurens. Zwei Kunstwerke, die Linke vor vielen Jahren ins Herz geschlossen hat. Schon als Kind war er von der darstellenden Kunst, aber auch von der Pflanzenvielfalt fasziniert. Er vermutet, dass er den „Tick für die Natur“ von seiner Mutter geerbt hat, die aus einer Försterfamilie stammte.

Linkes Familie wurde aus dem Sudetenland vertrieben und fand in Wolfskehlen eine neue Heimat. Dort ist er in beengten Verhältnissen aufgewachsen. Vier Personen mussten sich eine Stube teilen – aber es gab dort immerhin schon Kunstbücher. Als weitere Quelle der Anregungen nutzte der kunstinteressierte Heranwachsende das Landesmuseum in Darmstadt, das damals noch kein Eintrittsgeld verlangte. Heute besucht er es gern mit seinen Enkelkindern.

1960 begann Helmut Linke eine Gärtnerlehre im Botanischen Garten in Darmstadt und ging danach für zwei Jahre nach Berlin. Ab 1964 studierte er Gartenarchitektur und Landschaftspflege in Geisenheim und schloss sein Studium als Diplom-Ingenieur ab. 1966 gründete er ein eigenes Planungsbüro für Landschaftsarchitektur, das er 40 Jahre lang leitete und jetzt langsam auslaufen lässt. Nebenher hat er immer gemalt und viel fotografiert.

Vor zwei Jahren machte ihn seine Frau auf die Akademie 55plus aufmerksam, und Linke zögerte nicht, sich sofort als Referent anzumelden. Seitdem bereichert er den Fachbereich Kunst mit Vorträgen über die Gartenkunst verschiedener Länder, die er zusammen mit seiner Frau mit dem Wohnwagen erkundet hat. Von diesen Reisen hat der Hobby-Fotograf eindrucksvolle Bilder mitgebracht, die seine Vorträge illustrieren. Unter Linkes sachkundiger Führung haben Aka-Mitglieder schon mehrere Exkursionen, unter anderem zur Landesgartenschau, unternommen.

„Kunst muss für sich sprechen“, ist Linkes Devise. Man müsse sich damit lange beschäftigen und sie auf sich wirken lassen. Als neuer Fachbereichsleiter für Kunst und Nachfolger von Elke Glenewinkel will er nun einen „Arbeitskreis Kunst“ bei der Akademie 55plus ins Leben rufen. Es soll eine lockere Austausch-Plattform für Kunstinteressierte werden. Linke ist viel daran gelegen, mit anderen Aka-Mitgliedern gemeinsam zu erarbeiten, in welche Richtung sich der Fachbereich Kunst entwickeln soll. Das nächste Treffen des Arbeitskreises findet am 27. Februar um 16:30 im Seminarraum, Bessunger Str. 88, statt.

Text und Foto: Petra Neumann-Prystaj

Unsere osteuropäischen Nachbarn bekannter machen



Zur Aka 55plus kam Norbert Irgang über eine Kollegin. Alles begann vor drei Jahren mit einem Vortrag über Breslau, man wurde auf den Historiker aufmerksam, von der damaligen Fachbereichsleiterin Eva von Blanc konnte er für einen Kurs über Deutsche und Polen gewonnen werden. Auch Norbert Irgangs Interesse war geweckt, und so war er im Sommer 2014 gern bereit, den Fachbereich Geschichte/Zeitgeschichte zu übernehmen.

Norbert Irgang wurde 1944 in Brünn geboren. Brünn (Brno) ist heute die Metropole von Mähren (Morava) und zweitwichtigste Stadt der Tschechischen Republik.

Im Herbst 1946 – gegen Ende des Vertreibungsprozesses - musste die Familie die Tschechoslowakei verlassen und kam in die damalige SBZ. In der Nähe von Magdeburg lebte die Familie bis 1955, Norbert Irgang besuchte dort die Grundschule. Die Mutter war Lehrerin, nicht in der SED, und da war in der DDR für den Sohn eine gymnasiale Schulbildung sehr ungewiss. Ein genehmigter Besuch im Westen 1955 bot die Möglichkeit, dort zu bleiben. Nach mehreren Umzügen ließ sich die Familie 1957 in der Nähe von Bingen am Rhein nieder. Nach dem Abitur 1964 ging Irgang zum Studium nach Mainz.

In Mainz und Wien studierte er Geschichte, Germanistik und Slawistik. Schon während des Studiums, aber auch danach hat sich Norbert Irgang stets mit Geschichte, Kultur und Sprachen unserer östlichen Nachbarn beschäftigt. Sein Referendariat absolvierte er in Rheinland-Pfalz. Die Eheschließung führte ihn schließlich nach Darmstadt. Im September 1978 kam er als Deutsch- und Geschichtslehrer an die dortige Edith-Stein-Schule.

1994 übernahm er an diesem Gymnasium die Aufgabe des stellvertretenden Schulleiters.

Schon 1991 hatte er an der Edith-Stein-Schule eine bis heute florierende Schulpartnerschaft mit einem Gymnasium in Brünn ins Leben gerufen. Seit 2009 ist Norbert Irgang im Ruhestand und bereist seitdem noch mehr als vorher die osteuropäischen Nachbarländer bis hin nach Russland.

Seine Interessen liegen in Geschichte und Literatur. Russische Sprache und russische Literatur interessierten ihn schon in der Schule. Zwei große Exkursionen in die Sowjetunion während des Studiums vertieften sein Interesse.

In den letzten Jahren hat er Studienfahrten nach Tschechien und Polen geleitet. Norbert Irgang engagiert sich in der Ackermann-Gemeinde Mainz. Vielleicht bieten sich hier Kooperationsmöglichkeiten. Er kann sich sehr gut vorstellen, auch für die Aka 55plus solche Reisen zu organisieren. Er möchte unsere osteuropäischen Nachbarn bekannter machen, Interesse für ihre Geschichte, Politik und Literatur und Kultur wecken.

Das wird auch deutlich in seinen Kursangeboten. Norbert Irgang hat Freude am Vermitteln. Er möchte sein Angebot in der Aka ausbauen und Brücken zwischen den Menschen bauen. Im kommenden Semester bietet er einen Kurs zum Thema Russland, Ukraine, Europa an.

Aber Norbert Irgang hat noch andere Interessen. Er ist begeisterter Chorsänger in verschiedenen Chören. „Ein Tenor ist immer gefragt“ versicherte er.

Vielleicht auch im Chor der Aka 55plus?

Sigrid Geisen / Foto: Hartmut Stolzmann

Nicht im Programmheft



Immer wieder kommt es vor, dass Veranstaltungstermine erst nach dem Drucktermin des Programmheftes festgemacht werden können. Diese Veranstaltungen, sowie solche, die im Verlauf eines Halbjahres spontan eingereicht werden, finden Sie nur auf der Homepage.

Pflegekräfte aus Osteuropa

Ohne eine „Pflegerin“ könnten viele Familien ihre pflegebedürftigen Angehörigen nicht angemessen versorgen. Gesundheitsberater Hubert Steinert hat gute Erfahrungen mit osteuropäischen Haushaltshilfen gemacht, die seine Mutter versorgten. Herr Steinert informiert über Vermittlungsagenturen, Verträge, Kosten und gibt Tipps.

Leitung: Petra Neumann-Prystaj

Termin: Fr. 13.02, 16:00 - 18:00 Uhr, Vortragsraum, Heidelberger Str.89 (Kurs Nr. 7300)

Englisch für Anfänger (Teil 6)

Fortführungskurs. Die Teilnahme an den vorausgegangenen Kursen ist Voraussetzung. Kein Kurs am 14.04. und 19.05.2015.

Leitung: Olive De Padova

Termin: Di. 20.01.2015 - 30.06.2015, 09:00 - 10:30 Uhr, Vortragsraum, Heidelberger Str.89 (Kurs Nr. 7295)

Patenprojekt am Staatstheater

Von der Konzeption bis zur Aufführung: „Boris Godunow“ von Mussorgsky.

Die Serie beginnt am 09.März, wahrscheinlich nachmittags, mit einem Konzeptionsgespräch mit Operndirektor Berthold Schneider. Die anderen Termine können erst im Januar bekannt gegeben werden; der Aufführungstermin ist wahrscheinlich der 30. April.

Interessenten melden sich bitte bei der Marika Dietrich per E-Mail (mikadi23@t-online.de) oder per Post (Geschäftsstelle der Akademie 55plus Heidelberger Straße 64, 64285 Darmstadt, z.Hdn. M. Dietrich). Die Fachbereichsleiterin informiert die Interessenten sofort, wenn alle Termine feststehen. Die endgültige Anmeldung erfolgt dann, wie üblich, über die Homepage der Aka 55plus.

Änderungen im Hauptmenü der Homepage

- „Tagesfahrten“ sind nicht mehr unter „Einzelveranstaltungen“ zu finden, sondern werden unter einem eigenen Menüpunkt aufgeführt.
- Der Menüpunkt „Vorträge“ wurde ersetzt durch „Öffentliche Veranstaltungen“.
- Unter dem neuen Menüpunkt „Interessantes“ werden Angebote der Kooperationspartner und sonstige Veranstaltungen, die für Aka-Mitglieder von Interesse sein könnten, angezeigt.
- „EDV“ wurde ersetzt durch „Digitale Medien“ (neuer Name des Fachbereichs).

Phänomene des Alltags besser verstehen

Am 15. Januar, dem ersten Tag im neuen Halbjahr, geht es gleich los mit einem Angebot aus dem Bereich „Naturwissenschaften, Technik, Umwelt“. Lernen Sie die „Pioniere der Luftfahrt“ kennen, die in der Wissenschaftsstadt Darmstadt gelebt und gewirkt haben. (Kurs Nr. 6415)

Auch wenn Chemie und Physik in der Schule nicht gerade ihre Lieblingsfächer waren, sollten Sie ihnen eine neue Chance geben. Denn bei der Aka geht es nicht darum, Formeln für die nächste Klassenarbeit zu pauken, sondern Phänomene, die uns im Alltag begegnen, besser zu verstehen.

Spannend und ohne Vorkenntnisse zu verstehen sind die Vorträge zum Thema „Erfinder und ihre Erfindungen“. Die Veranstaltungsreihe beginnt bereits am 20. Januar mit einem Vortrag darüber, wie Kälte und Bewegung durch Wärme entstehen. (Kurs Nr. 6234 / unter „Einzelveranstaltungen“ im Programmheft nicht aufgeführt).

Sie können erfahren, wie es dazu kommen konnte, dass heute „Die Welt unter Strom“ steht (Kurs Nr. 6765) und welche Rolle „Geothermie- die unterschätzte Energie“ bei der Energiewende spielen könnte.

Was alles notwendig ist, um den reibungslosen Verkehr im Tunnel unter der Wilhelminenstraße zu gewährleisten, erklären Ihnen Mitarbeiter bei einer Exkursion in die Wartungszentrale, (Kurs Nr. 7165)

Bei Kräuterspaziergängen lernen Sie Kräuter und Früchte im Wandel der Jahreszeiten kennen (Kurs Nr.6450). Eine Werksführung bei EnviroChemie gibt Einblick in Wasseraufbereitung und Abwasserbeseitigung (Kurs Nr. 6357) und bei den Deutschen Amphibolin-Werken, besser bekannt unter dem Namen „Caparol“, erfahren Sie Wissenswertes über die Welt der Farben, z.B. den „Superbrand Germany“ Alpinweiß (Kurs Nr. 7290).

Dies ist nur eine kleine Auswahl aus den interessanten Angeboten, die Sie im kommenden Semester im Bereich „Naturwissenschaften, Technik, Umwelt“ erwartet.

Schauen Sie genauer hin!



Margret Wendling

Das Staatstheater ist wieder da



Nach einem Dreivierteljahr Eingewöhnungspause für das neue Team ist das Staatstheater Darmstadt wieder für uns da.

Geben wir den Neuen eine Chance, auch wenn einiges zunächst ungewohnt ist und es organisatorisch noch an etlichen Ecken knirscht.

Wie seit Jahren schon bieten wir ein Schauspiel (Kaufmann von Venedig - 8.Februar), eine Oper (Samson und Delila – 20.März), ein Ballett (Aschenputtel – 12.Juni) an. Es ist wunderbar, dass wir zu allen Stücken wie in den guten alten Zeiten erklärende Vorträge bekommen – ganz für uns allein! Jeweils vor den Aufführungen - zum „Kaufmann“ einige Tage vorher, am 27.Januar. Bitte achten Sie auf das Programm und Informationen auf der Homepage.

Für unsere ganz flexiblen Theaterinteressenten gibt es wieder ein Patenprojekt (Näheres dazu oben unter [Nicht im Programmheft](#)).

Das hat im 1. Halbjahr 2014 geklappt, das wird auch 2015 funktionieren!!! Denn: Wir sind ja flexibel!

Notieren Sie bitte auch „Aka im Gespräch“. Diesmal nimmt Schauspieldirektor Jonas Zipf Stellung zu seiner neuen Aufgabe. Thema: „Ich bin einer von den Neuen“. Wir treffen ihn am 2.März von 18:00 bis 20:00 Uhr im Foyer des Kleinen Hauses.

Alle anderen wunderbaren Veranstaltungen der Mitarbeiter des Fachbereichs stehen unverrückbar im Programmheft – „sofern uns nicht der Himmel auf den Kopf fällt“, Majestix (aus Asterix und Obelix).

Marika Dietrich / Foto: Margret Wendling

Internationale Begegnungen der Aka55plus

Die Aka 55plus ist bekannt in Darmstadt, aber nicht nur dort und in der näheren Umgebung. Sie schaut auch über Grenzen zu unseren europäischen Nachbarn im Osten und im Westen. Dorthin führten schon verschiedene Aka-Reisen.

Die Akaler machten auch eine weitere Entdeckung. In anderen europäischen Ländern finden sich Einrichtungen für Ältere, die ebenfalls Bildungsangebote machen. Man knüpfte Kontakte und ließ sich auf das Abenteuer Seniorenaustausch ein. Es kam zu gegenseitigen Besuchen, manchmal fand nur eine Begegnung statt, manche Austausche haben dauerhaften Charakter. Man erfährt sehr viel über Land und Leute, über Geschichte, Politik und Kultur.

Seit 2007 fährt eine Aka-Gruppe in Darmstadts Partnerstadt Chesterfield oder die U3A Chesterfield kommt hierher.

Das war im September 2014 der Fall.





Vor vier Jahren begann es mit einem Briefkontakt mit einer Gruppe der Universität für Ältere in Starachowice/ Polen, Besuche und Gegenbesuche folgten. In diesem Jahr fuhr wieder eine Gruppe aus Darmstadt nach Südpolen, um so wunderbare Städte wie Breslau und Krakau zu entdecken. Anschließend fand ein Treffen mit unseren Partnern in Starachowice statt. Völlig überwältigt waren alle wieder von der Gastfreundschaft, alte Freundschaften wurden vertieft, neue Freundschaften geschlossen. Wenn Sie mehr über diese interessante Reise erfahren möchten, lesen Sie den [Bericht von Ingrid Scheffler](#) auf der

Homepage.

Es wäre erfreulich, wenn sich in der Aka das Austauschangebot erweitern ließe, um unsere europäischen Nachbarn besser zu verstehen, um Fremdem zu begegnen und sich darauf einzulassen – oder auch um Sprachkenntnisse zu erweitern oder neu zu erwerben. Es gibt Überlegungen zu Austauschfahrten nach Tschechien, ein Spanischkurs sucht nach Partnern in Nordspanien(Bilbao). Man kann gespannt sein, was sich da entwickelt.

Sigrid Geisen / Fotos: Ulrike und Klaus Poppensieker

Männer am Herd: ein Erfolgsrezept

Seit fünf Jahren hat die Aka einen Club für Hobbyköche – Wer gründet eine zweite Gruppe?

Beim Boulespielen auf der Mathildenhöhe kamen die beiden Aka-Mitglieder Klaus Hoffmann und Klaus-Peter Reis auf die Idee, einen Kochclub für Männer ins Leben zu rufen. Sie wollten Gerichte der besseren gutbürgerlichen Küche kreativ nachkochen. Vor allem aber sollte der Spaß am Herd nicht zu kurz kommen. Bei der Gründung gingen die beiden Hobbyköche geradezu pedantisch vor. Sie legten die Aufgaben und Pflichten der Teilnehmer und die Kostenaufteilung schriftlich fest. Das oberste Gebot „unsere Menüs sollen sich möglichst nicht wiederholen“ konnte tatsächlich eingehalten werden. Stolz erzählt Klaus Hoffmann, dass es in fünf Jahren nur einmal Schnitzel gegeben habe.



Am 10. März 2009 trafen sich die Hobbyköche, die alle nicht mehr berufstätig sind, zum ersten Mal. Längst sind die zehn Teilnehmer miteinander befreundet und halten diesem Kurs der Akademie 55plus eisern die Treue – zum Bedauern jener Männer, die auf der Warteliste stehen. Klaus Hoffmann beteuert: „Wir wollen keine geschlossene Gruppe sein“. Wenn ein Teilnehmer verhindert ist, darf für ihn ein Mann von der „Reservebank“ einspringen. Gegen eine zweite Männergruppe hätten Hoffmann und Reis nichts einzuwenden – es hat sich bisher nur niemand gefunden, der die Initiative ergreifen will.

In den ersten Jahren kochten die Männer in der Schulküche der Kästnerschule. Inzwischen haben sie ein neues Domizil im Arheilger Muckerhaus gefunden, dessen 20 Quadratmeter große Küche für sie besser geeignet ist. Reihum darf jedes Clubmitglied bestimmen, was beim nächsten Kochtreffen auf dem Speiseplan stehen soll. Dafür muss es dann auch die Zutaten besorgen.

Bei jedem Treffen – immer montags, alle vierzehn Tage - werden eine Vorspeise, ein Hauptgang und ein Dessert zubereitet. Das Gemüseschnippeln und die Vorbereitungen für die Nachspeise beginnen um 16.30 Uhr. Um 20 Uhr sollte das Geschirr gespült und die Küche wieder im tadellosen Zustand sein. Zwischendurch darf es rund um den Herd ruhig auch mal so chaotisch aussehen, wie es die Ehefrau zuhause niemals dulden würde. Doch zum Glück für die weniger sorgsam Männer gibt es unter den zehn einen „Aufräumteufel“, der auf die Wiederherstellung der Ordnung achtet.

Im Arbeitsbuch kann nachgelesen werden, was an den Montagen bisher alles gekocht wurde: von Steckerübeneintopf und Roter Beete mit Feldsalat bis Ente mit Mangosoße. Vegetarische, Fleisch- und Fischgerichte sollen sich abwechseln, für Veganes können sich die Hobbyköche nicht erwärmen. Einmal im Jahr wird im Garten eines Mitglieds gegrillt. Oder es wird eine Wanderung vorbereitet, die in einem guten Restaurant mit einem Besuch der Profiküche endet.

Jedes Menu kostet zwischen fünf und – wenn es festlicher ausfallen darf - 15 Euro. Bei der Weihnachtsfeier, dem Höhepunkt des Kochjahres, kommen alle Ehefrauen in den Genuss eines Vier-Gänge-Essens. Nachdem sie den Tisch gedeckt haben, lassen sie sich nur noch von ihren Männern verwöhnen.

Dieses „Rezept“ sei unbedingt zur Nachahmung empfohlen.

Petra Neumann-Prystaj / Foto: Margret Wendling

Wie wollen wir im Alter leben?

Eine Aka-Gruppe auf der Suche nach dem richtigen Plätzchen

Als wir die Aka vor über acht Jahren gründeten, waren die meisten der elf Gründungsmitglieder Anfang 60, frisch im Ruhestand und neugierig darauf, was die viele Freizeit für Möglichkeiten bieten würde. Unser Verein wuchs und wuchs und bot die interessantesten Unternehmungen an: Reisen, Sport machen, neue Sprachen lernen, kreativ werden. Zwischendurch gab's auch immer wieder mal ein Angebot wie „Patientenverfügung“ oder eine Reihe „Vom Leben und Sterben“. Aber diese Themen wurden nur zögerlich angenommen, der Saal im NR 30 war viel zu groß für die wenigen Interessenten.

Jetzt sind wir eine ganze Ecke älter. Und viele von uns haben angefangen, sich immer wieder die Frage zu stellen: Wie – und wo - will ich eigentlich leben, wenn die Kräfte nachlassen, das Laufen schwer fällt oder ich nicht mehr alleine zurechtkomme?

Sigrid Geisen und ich organisierten im Fachbereich Gesellschaft eine Veranstaltungsreihe, in der diese Frage beantwortet werden sollte – aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln. Jürgen Frohnert, der Vorsitzende der „Fachkonferenz Altenhilfe“ gab gleich zu Beginn einen eindrucksvollen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten, den letzten Lebensabschnitt in Darmstadt zu verbringen. Er gab Tipps, wo man professionelle Hilfestellung bekommt, welche Einrichtungen es für betreutes und alternatives Wohnen gibt und wo man als pflegebedürftiger Mensch eine angenehme Umgebung findet.

Vier „Heime“ wollten wir uns anschauen.

- Das Altenzentrum Rosenhöhe (Dieburger Str. 198)
- Den Wohnpark Kranichstein (Borsdorffstr. 44)
- Das Lilienpalais (Gagernstr. 5)
- Das DRK-Altenzentrum Fiedlersee (im Fiedlersee 43)

Schon in den Vorgesprächen mit den Leiterinnen und Leitern (Inka Kinsberger, Christine Köhler-Richter, Manfred Held und Erik Schmekel) stellte sich heraus, dass alle Beteiligten aufgeschlossen auf unsere Vorstellungen reagierten, bereit waren, ihre Häuser zu öffnen und alles, was wir wissen wollten, zu beantworten.

Unsere Aka-Gruppe konfrontierten wir vor dem allerersten Besuch mit zwei Fragen. Angenommen, Sie haben sich entschlossen in ein Heim zu gehen: Wovor haben Sie Angst? Was wünschen Sie sich?

Bei den Ängsten wurde von fast allen Teilnehmern an erster Stelle das „Zweibettzimmer“ genannt. Es folgten die Stichworte „Bevormundung“, „nervige Mitbewohner“ „kein Park oder Garten“ sowie „schlechte Lage.“

Bei den Wünschen stand ganz oben die „eigene Wohnung“ und die „Selbständigkeit“, gefolgt von „netten Menschen, mit denen man etwas unternehmen kann“, „gesunder Verpflegung“, „guten Freizeit- und Sportangeboten“ sowie – ganz wichtig - „einem bezahlbaren Preis“,

Und dann gingen wir vier Wochen lang am Dienstagnachmittag auf Erkundungstour, ausgestattet mit einem Spickzettel voller wichtiger Anhaltspunkte. So gab es neben den ausführlichen Rundgängen auch jedes Mal interessante Fragestunden. Im Abschlussgespräch bekamen dann sämtliche Einrichtungen nicht nur eine gute Beurteilung, es kristallisierten sich auch folgende Aussagen heraus:

- Alles, was vorher als „besonders wichtig“ angegeben wurde, wird auch jetzt genannt. Bei der Beurteilung der einzelnen Heime werden Lage, „Grün-Faktor“, Freizeitangebote, Verpflegung und Ausstattung der Zimmer durchweg positiv beurteilt.
- Niemand möchte ein Zweibettzimmer bewohnen. (Da müssen die Heimbetreiber und Kommunalpolitiker sich wohl etwas einfallen lassen.)
- Das Thema „Finanzierbarkeit“ schwebt weiterhin als Damoklesschwert über vielen Rentnerinnen und Rentnern. Denn wer nur begrenzte Alterseinkünfte hat, wird zumindest beim „betreuten Wohnen“, für das es keine staatlichen Zuschüsse gibt, keine großen Sprünge mehr machen können – wenn er den vierstelligen Monatsbeitrag denn überhaupt aufbringen kann.

Die letzte Überlegung führte dann unweigerlich zur Anschlussfrage: Wo gibt es denn in Darmstadt überhaupt eine Möglichkeit, so zu leben, wie die Aka-Gruppe das im Alter gern möchte – im eigenen Wohnbereich, aber in Verbindung mit anderen, mit Freizeit- und Sportangeboten, mit leckerem, gesunden Essen, mit der Möglichkeit der Betreuung und Pflege: und das zu einem Preis, den die Rente hergibt?

Wir bleiben dran am Thema und schauen uns im nächsten Semester alternative Wohnformen an (Wohnsinn und die geplanten Gruppenprojekte in den ehemaligen amerikanischen Kasernen). Wir haben auch einen Experten zum Thema „Pflegekräfte aus Osteuropa“ eingeladen. Und zum Schluss werden wir wieder ein Fazit ziehen, ehe es schließlich im Herbst eine Podiumsdiskussion geben wird. Titel? Natürlich: Wie wollen wir im Alter leben?

Heidrun Bleeck

Ein Waisenhaus für syrische Flüchtlingskinder

Gaziantep ist eine Stadt im anatolischen Teil der Türkei nahe der syrischen Grenze. Der Name bedeutet „Gute Quelle“. Für 55 syrische Waisenkinder könnte dieser Ort ein Quell der Hoffnung auf eine bessere Zukunft werden, nachdem sie Schreckliches im Krieg erlebt haben.



Noch trennen sie allerdings 30 km vom Sehnsuchtsort, denn zurzeit leben sie in einer umgebauten Fabrikhalle auf dem Land. „Da müssen wir helfen“, sagt Abdulhamid Al Jasem, der Vorsitzende des Deutsch-Syrischen Vereins in Darmstadt. (In Arheilgen und Kranichstein ist er bestens bekannt als Physiotherapeut mit eigener Praxis). Er bittet alle Heiner mit Herz, sich zu beteiligen. Ein Waisenhaus für Flüchtlingskinder - das ist das große Ziel. Prominente Unterstützer gibt es schon: Oberbürgermeister Jochen Partsch (der „Botschafter“ des Deutsch-Syrischen Vereins ist) und Sozialdezernentin Barbara Akdeniz .

Die Unterbringung und Betreuung der Kinder – sie sind zwischen 2 und 10 Jahre alt – kostet etwa 3.200 € im Monat. 15 Frauen und der ausgebildete Traumapsychologe Makarma kümmern sich darum, dass die Waisen eine ordentliche Schulbildung erhalten und wieder Lebensmut schöpfen können.

Der in Aleppo geborene Al Jasem ist in der Aka kein Unbekannter: Nachdem er einen eindrucksvollen Vortrag über den Krieg in Syrien gehalten hatte, regte ein Aka-Mitglied eine Spendenaktion an. 2.000 € kamen für medizinische Hilfstransporte zusammen – der Initiator hatte zum Schluss noch „aufgestockt“.

Zur Erinnerung: Seit 2011 tobt der syrische Bürgerkrieg gegen das Assad-Regime. Über 190.000 Menschen wurden getötet. 9 Millionen sind innerhalb Syriens auf der Flucht. 3 Millionen Syrer haben es ins Exil geschafft, die meisten – rund eine Million – wurden im Libanon aufgenommen, einem Land, das selbst nur 4 Millionen Einwohner hat. Etwa 800.000 Flüchtlinge leben jetzt in der Türkei. Europa hält sich bei der Aufnahme syrischer Flüchtlinge zurück. 25.000 haben es bisher in die Bundesrepublik geschafft. Das sind vergleichsweise wenige, aber immer noch weitaus mehr als in allen anderen europäischen Ländern.

Der Deutsch-Syrische Verein hat in den drei Jahren seines Bestehens viel humanitäre Hilfe geleistet. In Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt, dem Entwicklungsministerium und anderen Einrichtungen wurden mehrere 100.000 Menschen unterstützt. Schwerverletzte konnten nach Deutschland geholt und medizinisch versorgt werden. 45.000 Menschen bekamen in Syrien Hilfe. Mehrere Transporte gingen von Darmstadt aus an die syrische Grenze – mit Prothesen, Medikamenten, medizinischen Geräten und Babynahrung. – In diesem Jahr startete ein neues Projekt: 35 syrische Psychologen erhielten in der Türkei eine Fortbildung, die sie befähigt, in den Flüchtlingslagern mit schwer traumatisierten Menschen zu arbeiten.

Auch in Darmstadt sind mittlerweile 50 syrische Flüchtlinge angekommen. Für sie wurde mit Unterstützung der Stadt ein Deutschkurs eingerichtet. Eine Anlaufstelle wurde geschaffen, in der sie in ihrer Muttersprache beraten und betreut werden. Inzwischen gibt es auch erste ehrenamtliche Mitarbeiter, die sich um Schulkinder kümmern. Besonders intensiv engagiert sich ein Mitglied der Akademie 55plus. Mehrmals in der Woche radelt der ehemalige

Physiker bei Wind und Wetter die 12 km nach Eberstadt, um einem elfjährigen Flüchtlingsmädchen in Deutsch und Mathe zu helfen, sodass der Sprung in die ersehnte weiterführende Schule gelingt. Ein kleiner Beitrag für das „Weltoffene Darmstadt“, der hoffentlich bald viele Nachahmer findet.

Heidrun Bleeck

Weitere ehrenamtliche Helfer sind herzlich willkommen! Wer sich engagieren möchte oder nähere Informationen braucht, sollte sich bei der Projektkoordinatorin des Vereins melden:

Sandra Bohne, Telefon 06151 9576750

Wer das Projekt „Waisenhaus“ unterstützen möchte, kann entweder einmalig Geld spenden oder die Patenschaft für ein Kind mit monatlich 30 € übernehmen.

Deutsch-Syrischer Verein

IBAN DE 2550890000006801102

Stichwort „Waisenhaus“ bzw. „Patenschaft“

"Restlaufzeit"

Wie ein gutes, lustiges und bezahlbares Leben im Alter gelingen kann

- das ist Inhalt des Buches von Hajo Schumacher. Offen, aber mit viel Verständnis und Humor beschreibt er, wie es ist, wenn man plötzlich merkt, dass man zu den Alten gehört. Er untersucht Lebensformen und Wohnmodelle und zeigt Wege auf, wie man aus dem "Alt sein" etwas machen kann.



„Andere Länder sind schon etwas weiter. University of the Third Age (U3A) heißt eine Bewegung, die 1973 in Toulouse von Soziologen begründet wurde und sich seither global verbreitet hat. Ältere lernen mit Älteren, so lautet das simple Konzept; Dozenten wie Studenten sind Ruheständler, die Wissen und Erfahrung austauschen, ganz gleich ob über Raumfahrt, Botanik, Geschichte, Mathematik, Sport oder Psychologie. Bisweilen werden auch Bauchtanz und Internetmarketing angeboten.

..., als vorbildlich gilt die Akademie 55plus in Darmstadt, die 2006 nach dem britischen Vorbild von Heidrun Bleeck gegründet wurde. Anders als beim Wettlernen der Jungen legt die Akademie 55plus Wert auf stressfreie Atmosphäre, gemütliches Tempo und bürgerschaftliches Engagement. Weit über 1000 Senioren engagieren sich inzwischen als Dozenten oder Studierende, eine Zweigstelle wurde in Kassel eröffnet." (Restlaufzeit, Sept. 2014, S.210)

Zum Schluss noch ein Termin:

Die Geschäftsstelle der Akademie 55plus bleibt vom 22.Dezember an über Weihnachten und Neujahr geschlossen. Ab dem 5.Januar ist sie wieder für Sie geöffnet.

Redaktion: Heidrun Bleeck, Marika Dietrich, Sigrid Geisen, Petra Neumann-Prystaj, Walter Schwebel, Hannelore Sotscheck, Margret Wendling / Foto vom Weihnachtsmarkt: Dietmar Thiesies